

Flora

oder

Botanische Zeitung.

Nro. 35. Regensburg, am 21. Sept. 1820.

.....◆.....

I. Aufsätze.

Bemerkungen und Zusätze zu einigen
Artikeln der vorjährigen Flora. —
Von Hrn. F. S. Voigt, Prof. zu Jena.

S. 33. Ueberall in hiesiger Gegend, auch im botanischen Garten, bemerkte ich, daß *Ornithogalum luteum* L. fast stets auf nicht gegrabenen, ungebautem Boden, zumal auf Wiesen; *Ornithogalum arvense* oder *villosum* MB. dagegen auf gegrabenem oder bearbeitetem Erdreiche wächst. Was mir diese Eigenheit noch merkwürdiger machte, war der Fall, der sich mir vor einigen Jahren in Begleitung meiner botanisirten Zuhörer darbot, da nämlich auf einer Fläche in der Gegend des Rauthales, so weit sie rubender Boden war, nichts als *O. luteum*; von da an aber, wo der Boden umgeackert war, lauter *O. villosum* stand. So habe ich auch einst beobachtet, daß eine Rabatte in einem Garten

M m

O. villosum, das Gras daneben nur *O. luteum* trug.

Ohne nun irgend deshalb diese beide Species etwa für Varietäten oder bloße Ausartungen erklären zu wollen, als womit sehr wenig gewonnen wäre, da sie nicht nur scharf geschieden von einander bestehen, sondern auch wohl beharren — eben so wie das mir noch nicht lebend vorgekommene *O. Sternbergii*; — so will ich vielmehr durch gegenwärtige Beobachtung nur auf den muthmaßlichen Ursprung und die Entstehung mancher Species überhaupt deuten.

Offenbar ist die vermehrte Sprossung durch lockerern, mehr der Luft zu Berührung gegebenen Boden, Ursache der vielen kleinen Bulbillen, die sich sogar bis in die Blattachsel und Dolde hinauf erstrecken; (eine physiologische Erscheinung, die ganz gut mit der unterirdischen Knospentwicklung der Kartoffel verglichen werden kann.) Allein wie der *bulbus simplex*, den ich stets bei *O. luteum* fand, den roheren Zustand bezeichnet; so wird sich auch daraus die *pubescentia* und rothe Farbe des Stieles der letzteren erklären, und so weiterhin Mehreres. Das *O. Sternbergii* mit *scapus anceps* und drei Bulbillen scheint zwischen beiden in der Mitte zu stehen.

S. 35. Nicht leicht haben mich kritische Bemerkungen höhlicher erfreut, als die so gründ-

lichen des Freyherrn von Uechteritz. Das was ich hinzufügen möchte, schließt sich zum Theil an das im vorbergehenden Gesagte an. Standort, Art des Bodens, Feuchtigkeit, Winde, Licht und Schatten — mit einem Wort, der cosmische Einfluß, die vier Elemente, wirken nicht nur vor unseren Augen auf die Organisation aller lebenden Wesen, und drücken ihnen bleibenden Charakter der Form auf, sondern es ist auch gar nicht anders denkbar, als dafs ohne sie die Mannigfaltigkeit unserer Thier- und Pflanzenarten gar nicht hervorgegangen seyn könnte. Was ich bereits anderwärts hierüber gesagt (vergl. meine Grundzüge einer Naturgeschichte etc. Frankfurt a. M. 1817. S. 316 — 525.) — wo ich zumal nicht blofs diese äusseren Einwirkungen, sondern auch die inneren, die man bisher ganz zu berücksichtigen vergessen hat, und auf welchen vorzüglich das Beharrn der specifischen Form, auch selbst bei nachmaliger Kultur, beruht, will ich hier nicht wiederholen: allein es trifft mit den Ansichten des F. v. Uecht. zusammen, und dieser Botaniker hat noch das Verdienst, die bestimmten Nachweisungen gegeben zu haben. Wie schätzbar müßte ein Werk seyn, welches auf solche Weise die Sichtung durch die ganze Pflanzenwelt durchführte! Welcher gewaltige Vorschrift zur Klarheit in unsern Systemen würde dadurch gethan werden! Jedem Botaniker, ja

jedem Vorsteher eines botanischen Gartens sind gewifs die dort erwähnten Fälle zu Dutzenden vorgekommen. Noch in diesen Tagen sehe ich, wie nach der gänzlichen, im hiesigen Garten vorgenommenen Veränderung der Beete, die sogenannte *Convallaria latifolia* (*hortulanorum*; ob Jacq. weifs ich nicht) beim Versetzen sich erhalten hat, während auf den verlassenen Plätzen dieselbe, so wie der Boden schlechter wird, nun wieder als *C. multiflora* hervorkommt.

Sehr erspriefslich wird von Neuem das Studium der Flora eines Landes, zumal der alpinischen dadurch werden, dafs die wilden Species, die doch alle als solche anerkannt und erhalten werden müssen, nun um so klärer als Repräsentanten des geologischen Verhältnisses eines Distriktes auftreten, und uns die lebendige Natur desselben erläutern!

Zwei Aufgaben sind an die Botaniker unserer Zeit zu richten. Die eine, durch Induction zu bestimmen, welches die Gesetze seyen, nach denen sich die Form eines organischen Wesens in Folge innerer, wie äusserer Wirkung bestimmt; die zweite, wie sich durch Experiment, oder überhaupt erfahrungsgemäfs, die Erscheinung eines Neuen oder Eigenthümlichen nachweisen läfst. Ersteres wird, bei philosophischer Bildung, weniger Schwierigkeit haben, als Letzteres. Denn die auf die Pflanze angebrachte Einwirkung läfst

sich nicht immer in kleinem Maafsstabe anwenden, so wenig, wie man im Stande seyn wird, in einem kalten Zimmer mittelst etwas Schnee eine Zwergbirke hervorzubringen. Der Erdball und die Elemente wirken als Massen, und aus der Erdkraft selbst wird sich nur erklären lassen, warum eine *Valeriana officinalis* auch in Miniatur als *V. dioica* erschaffen worden ist. Meine zahlreichen dieserhalb angestellten Versuche haben mich hierüber belehrt. Sie haben mir noch selten bedeutende Resultate geliefert, weil ich sie in einem zu kleinen Maafsstabe, und nicht lange genug fortgesetzt, anstellte. Ein anderes ist es mit der cryptogamischen Welt; diese ist, so zu sagen, das Pflanzenreich im Kleinen; hier gelingt das Experiment oft sogleich und überraschend schön, wie unter andern wieder die artigen, höchst interessanten Versuche des Herrn Apothekers Wiegmann beweisen. *) Bei solchen Anstellungen habe ich erst erfahren, wie sehr man durch Mangel eines ausgedehnten hierzu verwilligten Grundbesitzes, anderseits selbst durch dumpfen Unglauben, Mangel an Sinn und Theilnahme behindert wird. Was hilft es, wenn

*) So eben habe ich ganz eigene Erscheinungen in Folge einer höchstorgfältigen Aussaat des *Equisetum eburneum* hier in meinem Zimmer vor Augen, deren Resultate ich der botanischen Zeitung späterhin mitzutheilen gedenke.

uns ein Oekonom an seinen mit *Secale cereale* bestellten Acker führt, und uns zeigt, das Dreieck, wo sich eine Wasserzunge herein begeben, trage nun statt dessen *Bromus secalinus*? (Ein solcher Fall war vor einigen Jahren zwei Stunden von hier zu sehen. —) So lange er nicht gestattet, mit Strenge alle Bedingungen einer Täuschung auszuschließen, absichtlich alles in der Umgebung zu verwahren und vorzukehren, wird es uns, als Gelehrte, nicht befriedigen.

Zur Zeit muß man sich daher meist mit bloßer genauer und sorgfältiger Beobachtung begnügen. In den nassen Jahren 1815, 1816 und 1817 hatte ich hierzu vielfache Gelegenheit. In einem ausgedehnten Gehölze auf unsern Bergen war es mir voriges Jahr unmöglich, auf den Waldwiesen *Poa fluitans* zu finden. In jenen Jahren zeigte ich dagegen meinen Begleitern, wie sich jede Pfütze, deren sich eine Menge dort gebildet hatten, soweit als sie reichten, mit diesen Gras massenweise erfüllt hatte. Rund umher nur andere, gewöhnliche Waldgräser. Noch jetzt will ich jedem zeigen, wie ein auf einer Wiese im Sommer überlaufender Bach, so weit als er näßt, *Alopecurus geniculatus* L. gezeigt hat, während die ganze übrige Fläche, (die sich wenigstens eine Stunde weit erstreckt) nur *Alopecurus pratensis* und *bulbosus* trägt. Anderwärts schofst an solcher Stelle

scharf abgegränzt *Scirpus Baeothryon* hervor u. s. w.

Ich werde nicht aufhören, hierüber zu beobachten und zu sammeln. Möchten diejenigen, denen vergönnt ist, öfter die Alpen zu besuchen, diesem Gegenstand ihre Aufmerksamkeit schenken, und mich gefällig mit Beiträgen unterstützen.

Dafs Hr. v. U. auch auf das immer gröfsere Bedürfnifs des Studiums des natürlichen Pflanzensystems hinweist, mufs mich um so mehr erfreuen, als ich, seit 1805, gewissermassen wieder der erste in Deutschland war, der es vertheidigte und zu verbreiten suchte. Ich fand damals viel Widerstand, der sich seitdem gelöst hat.

S. 245. Die Diagnose einer einzigen Art ist keinesweges ein Unding, vielmehr gerade ein Beweis von Logik selbst. Es ist zwar richtig, dafs viele Diagnosen unlogisch gefafst sind, weil sie kein Eintheilungsprincip berücksichtigen, und rein empirisch aufgegriffen worden, allein blofs aus dem Bedürfnifs sind sie nicht entstanden. Vielleicht liegt der Streitpunct nur im Wort: *Diagnosis* oder *differentia*, statt dessen man eigentlich *determinatio specifica* sagen sollte. — Auch ist es wohl zu stark, wenn derselbe Herr Verf. behauptet, die *Genera* und *Species plantarum* unterlägen fast mit jedem Jahrzehend (?) einer Veränderung! Alles Schwankende wird sich endlich befestigen, wenn wir mit *Classis*, *Familia*,

Genus, Species, bestimmte (logische) Begriffe verbinden. Die ganze botan. Wissenschaft ist ja nur eine versinnlichte Logik.

S. 344. Wir bitten den Verf. der Nachricht über *Corylus Colurna*, im Bezug hierauf Schelvers geistvolle Schrift (Kritik der Lehre von den Geschlechtern der Pflanzen etc. Heidelberg 1812.) zu vergleichen, und sich nicht durch das schauerhafte Urtheil über dieselbe in Sprengels Geschichte der Botanik irre machen zu lassen, was seine Ursachen hat.

(Die Fortsetzung folgt.)

II. N e c r o l o g.

O l o f S w a r t z.

Schweden hat unlängst einen seiner ausgezeichnetsten Naturforscher, den Professor Swartz verloren. Nicht nur Schweden allein ist es, das diesen Verlust empfindet, denn diejenigen, die sich der Naturgeschichte widmen, gehören nicht ausschließlich dem Vaterlande; ihre über die ganze Erde ausgedehnten Nachforschungen eignen sie allen Ländern zu, und machen ihren Verlust allen Freunden der Gelehrsamkeit fühlbar, unter welcher Sonne sie auch leben und welche Luft sie immer athmen mögen. Den Liebhabern der Naturgeschichte wird also eine gedrängte Auskunft über sein Leben nicht ganz ohne Theilnahme seyn.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1820

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Voigt Friedrich Siegmund [Sigmund]

Artikel/Article: [Aufsätze 543-550](#)